

# Besser langsam als **WILD**

## Pilotprojekt in Rheinland-Pfalz

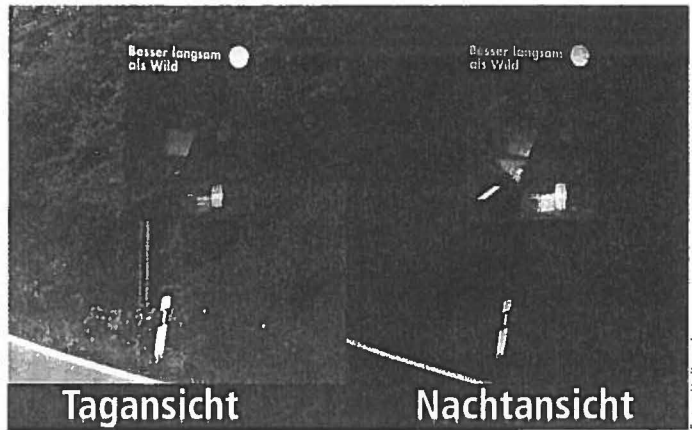
**D**er Deutsche Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR) will gemeinsam mit dem rheinland-pfälzischen Verkehrsministerium, dem Deutschen Jagdschutzverband e. V. (DJV) und dem Landesjagdverband (LJV) die Verkehrssicherheit in Waldgebieten weiter erhöhen. An insgesamt sechs besonders gefährlichen Wildunfallsschwerpunkten wurden in Rheinland-Pfalz im Rahmen eines Pilotprojektes „Besser langsam als Wild“ neuartige Warnschilder aufgestellt, die auf Initiative von Hubert Kerzel, Beauftragter des DJV für Wildunfallverhütung, konzipiert wurden. Ministerialdirigent Dr. Karl-Geert Kuchenbecker, der in Vertretung des verhinderten Staatsministers Hans Artur Bauckhage die Veranstaltung eröffnete, sprach von alptraumhaften Verkehrssituationen, in die jeder Autofahrer geraten kann, wenn Wild die Fahrbahn quert.

## Tote und Verletzte

Der DVR, der DJV und das Verkehrsministerium versuchen, die Verkehrsteilnehmer mit dieser Plakat-Aktion noch stärker als bisher auf die Gefahren durch Wild aufmerksam zu machen, sein Gespür für Gefahrenlagen zu schärfen und so auf ein umsichtigeres, verhaltenes Fahrverhalten einzuwirken. Das Plakat wurde retroreflektierend gestaltet. Das bedeutet, dass der Lichtstrahl des Autoscheinwerfers bei der Vorbeifahrt des Fahrzeuges aus jeder Position zum Fahrer zurückgeworfen wird. Mit dem Sponsoring der Firma 3M Deutschland war es möglich, Plakate zu annehmbaren Kosten zu produzieren. DJV-Vizepräsident Kurt Alexander Michael wies darauf hin, dass kaum jemand wisse, dass bei Wildunfällen jährlich 30 Menschen ihr Leben einbüßen und 3500 Autofahrer verletzt würden. Die Statistik, so Vize-

präsident Michael redet nur in nüchternen Zahlen, sie sagt nicht, welches Leid für Mensch und Tier hinter diesen Zahlen steht. Alle Verantwortlichen sind aufgerufen, verstärkt darauf hinzuwirken, dass die schlimmsten Folgen des Straßenverkehrs – die durch Wildunfälle getöteten und verletzten Verkehrsteilnehmer – reduziert werden. Der DJV hat im Rahmen des mit dem ADAC initiierten „Chamer Modells“ festgestellt, dass das Verkehrszeichen 142 StVO (Wildwechsel) an 80 Prozent aller ermittelten Wildunfallsschwerpunkte fehlte.

Abschließend appellierte LJV-Präsident Michael an die Verantwortlichen in der Politik: „Wenn alle Plakate und Wildwechselzeichen retroreflektierend wären, könnten sie vom Autofahrer doppelt so lange gesehen werden und hätten somit doppelten Sicherheitsgewinn.“ Siegfried Werber, Hauptgeschäftsführer des DVR betonte, dass man in den letzten Jahren



einen besonderen Akzent auf die Vermeidung von Wildunfällen gelegt habe; unter anderem durch die Unterstützung des „Chamer Modells“. Er fordert, dass alle Bundesländer Wildunfälle nach einem einheitlichen System erfassen müssten, damit sie statistisch vergleichbar sind. Das vorgestellte Landstraßenplakat „Besser langsam als Wild“ wurde im DJV durch Henriette Reinsberg (3 M), Hubert Kerzel (DJV), Thomas Hessling (ADAC) unter der Leitung von MR Gerd Schweinhuber entwickelt. Ihnen war es dabei wichtig, Themen, die in der Dämmerung oder Dunkelheit

eine zunehmende Rolle spielen, visuell so aufzubereiten, dass sie den Verkehrsteilnehmer in dieser kritischen Tageszeit besonders sensibilisieren können. Somit war die Idee, ein retroreflektierendes Plakat zu entwickeln, geboren. Es wäre wünschenswert, wenn alle Landesjagdverbände in Deutschland dem positiven Beispiel des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz folgen und mit den Verantwortlichen in Politik und Behörden das retroreflektierende Wildwarnplakat einführen würden. Der DVR ist bereit, die Landesjägerschaften hierbei beratend zu unterstützen. **HK**

## 50 Jahre Münchner Jägerverein e.V.

**M**it einer glanzvollen Festveranstaltung feierte der Münchner Jägerverein (MJV) im Löwenbräukeller am 31. Oktober sein 50-jähriges Bestehen. Vereinsvorsitzender Dr. Odward Geisel konnte mehr als 250 Mitglieder und Gäste, darunter auch bekannte Persönlichkeiten aus dem jagdlichen öffentlichen Leben begrüßen. Grußworte sprachen der Vertreter der Landeshauptstadt München, Stadtrat Pertschy, und Willi Schuster, Präsident des Bezirksverbandes Oberbayern des Landesjagdverbandes. Eingestimmt von den Klängen der MJV-Bläser genossen die Gäste ein Festmahl mit feinen Wildspezialitäten. Für die nötige Stimmung sorgte die Unterföhringer Blaskapelle. In seiner Festrede ging Dr. Geisel auf die lange Tradition des MJV ein, die in der eigens zum Jubiläum liebevoll erstellten und reich bebilderten Chronik vortrefflich dokumentiert ist. Geisel forderte die Jägerschaft aber auch dazu auf, nicht nur wehmütig in die Vergangenheit zu schauen, sondern den Blick auf die Probleme der Zukunft zu richten, sich einzumischen in die Jagdpolitik und so die Geschehnisse von Jagd und Jägern selbst in die Hand zu nehmen. Bevor der Festabend mit einem gemütlichen geselligen Beisammensein ausklang, wurden verdiente Vereinsmitglieder geehrt, sowie die Ehrenscheibe an den glücklichen Gewinner des Jubiläumsschießens Werner Breitschaft übergeben. Barbara Kalde



Schießreferent S. Sasse (l.) gratuliert W. Breitschaft zum Gewinn der Ehrenscheibe, die Vorsitzender Dr. O. Geisel in den Händen hält.